

Er scheint täglich  
(Abend) mit Wochenscheit  
Gemein- und hohen Feiertage  
(Sonntags) erscheint ein  
Kopierblatt.  
—  
Preis: 50 Pfennige;  
Wöchentlich 60 Pf. durch  
den Postbezugs direkt  
Nr. 1.800 gfl. Bestellgeld.

# Rheinische Zeitung

Haupt-Redaktion:  
Charlottenstraße 42,  
an der Rheinfähre,  
Nahle des Hauptbahnhofs.  
—  
Kriegelerschei:  
Die 7. und 8. Ausgabe  
werden Nummer 10 Pf., aus-  
serdem Nummern 20 Pf.  
pro Jahr.  
—  
Kleinanzeigen 30 Pf. pro Zeile.  
—  
Kriegelerschei 10 Pf.

Düsseldorfer Abend-Zeitung.  
Organ für die Deutsche Volkspartei in Rheinland und Westfalen.

Nr. 159. | Post-Zeitungs-Vertrieb Nr. 1406. | Donnerstag den 13. Juli 1899. | Preis pro Nr. 20 Pf. | 10. Jahrgang.

## Die preussische Landtagswahlkreise.

Die Wahlkreise einer Auflösung des preussischen Abgeordnetenhauses, von der in einem Teil der Presse noch immer die Rede ist, nimmt der Landtagsabgeordnete Theodor Barth in der Wochenchrift „Nation“ zum Anlaß, wieder einmal an die fahrende Ungerechtigkeit der jetzigen Wahlkreiseinteilung in Preußen zu erinnern, die nicht in letzter Reihe unter den Wählern liegt, sondern deren die Kreise eine mächtige Partei der öffentlichen Meinung sich bilden und den heutigen Tag in deutschen Wählerkreise Preußen eine für die Freiheit und die Gerechtigkeit ungenügende Rolle spielen lassen. Es geht, so führt Herr Barth u. a. aus, ein Mittel, die konfessionelle Vorherrschaft im preussischen Abgeordnetenhause zu brechen, sehr wenn man das Dreifachsystem unannehmlich ließe. Dieses Mittel heißt: Reorganisation der Wahlkreise.

Die gegenwärtige Einteilung der Wahlkreise beruht auf einem Gesetze vom Jahre 1860; seit jener Zeit haben sich die Bevölkerungsverhältnisse der Provinzen verändert, doch die Verteilung der 433 Mandate des Abgeordnetenhauses auf die jetzigen Wahlkreise eine gewisse Ungleichheit bewahrt. Nach dem augenblicklichen Stande der Bevölkerung in Preußen kommen auf jedes Mandat im Durchschnitt 75.000 Einwohner. Fast man diesen Bevölkerungsmaßstab einer gleichmäßigen Vertheilung der Wahlkreise zugrunde, so würde beispielsweise Berlin fast 9 Mandate davon 24 erhalten, Breslau 5 statt 3, Köln 4 statt 2, Straßburg, Altona 2 statt 1, Frankfurt a. M., Magdeburg, Elberfeld-Barmen, Hannover je 3 statt bisher je 2 u. s. w. In den unbedeutenden Gemeinden kommen und verlieren die Mandate durch die gegenwärtige Einteilung, die die Bevölkerungszahl nicht berücksichtigt, eine sehr ungleiche Vertheilung zu. Die Wahlkreise Dortmund-Bödingen erhält bisher 3 Abgeordnete und müßte, seiner Bevölkerung entsprechend, mindestens 9 wählen. Offenbar hätte eine Änderung auf 7 Mandate statt auf 3 u. s. w.

Wenn man es bei der jetzigen Zahl von 433 Abgeordneten belassen ließe, so würden in den Wahlkreisen der Konfession die Mandate ungleichmäßig vertheilt werden müssen. Eine gerechte Vertheilung, wie sie den Grundgesetzen der Reichsverfassung entspricht, würde mit einem Schlags mindestens 50 bis 60 Mandate von der rechten Seite des Hauses auf die linke überzuführen. Nationalökonomie und Freiheit, die heute zusammen über 106 Mandate verfügen, auch wenn sonst am Wahlkreise kein neues gebildet würde, mit Vertheilung es auf 160 Abgeordnete. Der Schwerpunkt der parlamentarischen Einflüsse ginge damit sofort von den Konfessionen auf die Liberalen über.

Die Forderung einer Neuverteilung der Landtagswahlkreise erscheint dem Barth u. a. zu berechtigter, als sie in letzter Weise zur Änderung des Wahlsystems nötig. Wollte man den Wahlkreiseinteilung konfessionell zur Durchführung bringen, so wäre die Situation für die Liberalen aber noch weniger günstig. Dieser Grundgedanke beruht bekanntlich auf dem Prinzip, daß der politische Einfluß bei den Wahlen nach der Steuerleistung abzumessen ist. Es ist ganz unannehmlich, daß man diesen Grundgedanken innerhalb eines einzelnen Wahlkreises durchführt und im Verhältnis der Wahlkreise zu einander verläßt.

## Die Nacht der Liebe.

Roman von Theodor Barthelemy.  
Am selben Abend erhielt er einen Brief. Eiliger Schauer überfiel ihn, als er Jachobs Handschrift erkannte. Der Umschlag war langweilig aus Gewohnheit, er sah nach mehreren Seiten, er beschränkte sich, dachte er mit einem Seufzer. Wädhren verließen eine eine Gesehens, um ihre armen Dürre mit endlosen Episteln zu plagen. Er schreute den Brief. Er bestand aus nur wenigen Worten: „Schick's, Byron, 7. August. Lieber Helge! Wie ist sie? Derlich groß. Adieu.“

Am Abend jenes Tages, an welchem Willy Pelson nach Schluß der Tagessachen zurückkehrte, sah die Dame des Hauses allein in ihrem Gemache am Fenster. Es war ein trüber Augusttag gewesen, die Luft war selbst jetzt noch kühlend, der Himmel von schwarzen Wolken bedeckt, welche das Vernehmen eines Sturms anzeigten. Sein Blick bewegte sich nicht; der leise Klang der Schritte der Dienerschaft des Hauses. Er sah nach, wie sie doch in dem gegenwärtigen Augenblick von einer erquickenden Blässe. Sie wartete auf Willy, und in all den vergangenen, so wie in allen zukünftigen Jahren war sie fähig, sich das einzige Ziel, welches sie vor Willy gestellert hatte.

Es war nicht er selbst, den sie fürchtete, sondern das, was sie ihm zu sagen hatte, das, was ihr durch seltsame Jahre an dem Gemüthe gelegen, was ihr den Frieden gebracht, ihr jede Stunde der vergangenen seltsamen Jahre verjagt hatte. Ein Geheimnis, das, als es ihr zuerst anvertraut worden, das Geheimnis eines anderen war, das aber auf sie übertragen wurde, das ihre Existenz geworden war. „Du bist mir, o mein Gott!“ schrie sie aus Grund ihrer Seele.

Ein wachsender Schreck überfiel sie; der Thürlöffel klopfte sich gegen die Thür, einen Augenblick hielt sie sich verwehnen, einen Augenblick hielt sie ihre, um Kraft zu sammeln, dann trat sie mit leiser Stimme: „Herein!“ und Pelson trat ein.

nach von Gerechtigkeit der „Bieleit“ — so schließt die „Nation“ ihre Darlegung — annehmen aber die preussische Regierung und die preussische Krone, auch wenn die Auflösung nicht notwendig werden sollte, einmal Anlaß, etwas näher über das Verhältnis dieser Gesetze zu den konfessionellen Parteien nachzudenken. Das herbegehörte Recht, daß die Regierung in Deutschland und in Preußen in den Konfessionen eine sehr breite Stütze für ihre Pläne habe, kann angesichts der politischen Erfahrungen der letzten Jahre weder im Reich noch in Preußen aufrecht erhalten werden. Die Schwierigkeiten, die seitens der Konfessionen im Reich einer rationalen Handelspolitik gemacht werden, sind nicht geringer als die Schwierigkeiten, die der Konfessionen der Regierung gegenüber im Landtag seitens der Konfessionen erwachsen. Es geht, eigentlich nicht nur für die politische Partei, sondern auch für die Ueberrückung zu kommen, daß sich mit einigem Aufwand von Kraft auch gegen die Konfessionen regieren läßt, und daß eine Regierung, welche die Unabhängigkeit besitzt, den Konfessionen den Damm auf das Auge zu binden, mit jenerlei Reichthum jene Parteien des politischen Einflusses der Konfessionen, die im gegenwärtigen Abgeordnetenhause sitzen, zu brechen kann. Nur eine kleine Zahl politischer Gerechtigkeit in Preußen — und der konfessionellen Partei nicht zusammen.

Januall! Aber Herr Barth selbst, obgleich er aber eine ziemlich harte Portion von Optimismus vertragen, wird kaum annehmen, daß diese „keine Dosis politischer Gerechtigkeit“ dem preussischen Volke so gar bald verabreicht werden wird. Um das in absehbarer Zeit zu erreichen, muß das preussische Volk seine berechtigten Forderungen in viel nachdrücklicher und schärfer Weise geltend machen, als — Herr Barth und seine lehrerretenden Freunde es zu thun pflegen.

## Politische Uebersicht.

### Deutsches Reich.

Der Parteitag der Deutschen Volkspartei für 1899 findet am 23. und 24. September in Reims statt. Für die Tagesordnung sind bis jetzt neben dem üblichen Parteitag des Reichstages und Reichstages folgende Vorträge vorgesehen: Jugendvereine, Dr. C. Cudde, Arbeitslosenversicherung, 2. Sommer und die allgemeine Lage im Reich, Franz Schreiber. Die Einteilung des Parteitag ist gemäß den Beschlüssen des engeren Ausschusses, folgendermaßen geordnet: Samstag Mittag von 2—4 Uhr Sitzung des Ausschusses, 5—7 Uhr erste Versammlung des Parteitag und abends Parteiverammlung. Für Sonntag, 24. September, Vormittags 9½ Uhr zweite Versammlung des Parteitag, daran schließend gemeinschaftlicher Mittagstisch und etwa um 5 Uhr nachmittags eventuell ein Heimfahrt.

Zum Rathhandel in der Gemeinde-Wahlrecht-Reform. Gegen denselben richtet sich die folgende Erklärung des sozialistischen Ausschusses der national-liberalen Partei des Rheinlands an die national-liberale Fraktion des Abgeordnetenhauses.

Der Kommissionsantrag Fräulein Sattler muß von den rheinischen National-Liberalen ebenso

entschieden beurteilt werden wie die ursprüngliche Gemeinde-Wahlrecht-Reform der Regierung, da die für die Einführung der Wahlrecht-Reform notwendigen Zweidrittel-Mehrheit dem Zufall anheimgegeben ist und die Einführung der Wahlrecht-Reform auch dort, wo diese Mehrheit besteht, an dem Widerstand der Reichsversammlung scheitern würde. Die Parteien der Reichsversammlung, die Fraktion hierin in Kenntnis zu setzen, da in weiten Kreisen die Lage der Partei zu ernstlichen Bedenken Anlaß giebt. Deshalb richten wir an die Fraktion das dringende Verlangen, für die Einführung ohne jede Nebenbestimmung einzutreten zu wollen.

Die Wahlrecht-Reform der Beamten. Das von uns früher oft mitgetheilte Urteil des Oberverwaltungsgerichts gegen den Gemeindevorstand Schulze in Naumburg war den Beamten und Hilfsbeamten der Eisenbahndirektion Danzig in Ausführung der Verfügung des Ministers Theodor in Danzig mitgeteilt worden.

Der Reichstag hat die Oberverwaltungsgerichtsentscheidung der Eisenbahndirektion Danzig gegen den Gemeindevorstand Schulze in Naumburg, die die Beamten und Hilfsbeamten der Eisenbahndirektion Danzig in Ausführung der Verfügung des Ministers Theodor in Danzig mitgeteilt worden.

Die deutsche Sprache ist aber sehr bald müder geworden. Wie die „Post“ erzählt, hat am Samstag der Präsident Theodor in Danzig erklärt: „Ich wünsche, daß die deutsche Sprache bald müder werde, als die englische.“

Die Militärämter als Beamte. Neue Bundesratsbestimmungen sind in Bezug auf die Anstellung von Militärämtern im Kommunalbereich erlassen worden. Danach sind die Beamten und Unterbeamtenstellen bei den Kommunen und Kommunal-Verbänden mit Ausnahme derjenigen, die weniger als 3000 Einwohner haben, innerer bei den Qualitäts- und Altersverhältnissen, sowie bei männlichen und solchen Funktionen, die ganz oder zum Teil aus Weibern des Reichs, des Staates oder der Gemeinden bestehen — ausschließlich des Reichslandes vorzunehmen. Militärämtern sind zu belegen, falls die Bevölkerung einschließend der Reichsgebiete mindestens 6000 beträgt: 1) die Stellen im Kommando, einschließend der Polizeibehörden; 2) sämtliche Stellen, deren Obliegenheiten im wesentlichen in medizinischen Dienstleistungen bestehen und keine besonderen tech-

nischen Anforderungen erfordern. Die den Militärämtern vorbehalten Stellen können auch Offizieren und Defensivoffizieren verliehen werden, deren dem Ausschuss aus dem obigen Dienst die Ausschreibung im Reichsblatt gemacht worden ist. Von den obigen Bestimmungen sind folgende wichtig: Sind für gewisse Dienststellen besondere Bedingungen vorgeschrieben, so hat diese auch der Militärämtern abzulegen, auch kann die Ausschreibung zu ihrer Beförderung oder die Annahme der Beförderung überhaupt von einer vorgängigen informationellen Befragung in dem Reichsblatt abhängig gemacht werden, die nicht über drei Monate dauern soll. Die Umstände treten am 1. April 1900 in Kraft.

Die Reichsversammlung und ihre Arbeit. Dem „Laubener Anzeiger“ zufolge enthält der Jahresbericht der Laubener Handelskammer folgende Bemerkungen: „Die Reichsversammlung hat in diesem Jahre die wichtigsten Arbeiten zum Ziel vorgesetzt und haben die inwärtigen Angelegenheiten übersehen, was man dem Reichsblatt entnehmen kann. Die Reichsversammlung hat in diesem Jahre die wichtigsten Arbeiten zum Ziel vorgesetzt und haben die inwärtigen Angelegenheiten übersehen, was man dem Reichsblatt entnehmen kann.“

Die Reichsversammlung und ihre Arbeit. Dem „Laubener Anzeiger“ zufolge enthält der Jahresbericht der Laubener Handelskammer folgende Bemerkungen: „Die Reichsversammlung hat in diesem Jahre die wichtigsten Arbeiten zum Ziel vorgesetzt und haben die inwärtigen Angelegenheiten übersehen, was man dem Reichsblatt entnehmen kann. Die Reichsversammlung hat in diesem Jahre die wichtigsten Arbeiten zum Ziel vorgesetzt und haben die inwärtigen Angelegenheiten übersehen, was man dem Reichsblatt entnehmen kann.“

Die Reichsversammlung und ihre Arbeit. Dem „Laubener Anzeiger“ zufolge enthält der Jahresbericht der Laubener Handelskammer folgende Bemerkungen: „Die Reichsversammlung hat in diesem Jahre die wichtigsten Arbeiten zum Ziel vorgesetzt und haben die inwärtigen Angelegenheiten übersehen, was man dem Reichsblatt entnehmen kann. Die Reichsversammlung hat in diesem Jahre die wichtigsten Arbeiten zum Ziel vorgesetzt und haben die inwärtigen Angelegenheiten übersehen, was man dem Reichsblatt entnehmen kann.“

Die Reichsversammlung und ihre Arbeit. Dem „Laubener Anzeiger“ zufolge enthält der Jahresbericht der Laubener Handelskammer folgende Bemerkungen: „Die Reichsversammlung hat in diesem Jahre die wichtigsten Arbeiten zum Ziel vorgesetzt und haben die inwärtigen Angelegenheiten übersehen, was man dem Reichsblatt entnehmen kann. Die Reichsversammlung hat in diesem Jahre die wichtigsten Arbeiten zum Ziel vorgesetzt und haben die inwärtigen Angelegenheiten übersehen, was man dem Reichsblatt entnehmen kann.“

Die Reichsversammlung und ihre Arbeit. Dem „Laubener Anzeiger“ zufolge enthält der Jahresbericht der Laubener Handelskammer folgende Bemerkungen: „Die Reichsversammlung hat in diesem Jahre die wichtigsten Arbeiten zum Ziel vorgesetzt und haben die inwärtigen Angelegenheiten übersehen, was man dem Reichsblatt entnehmen kann. Die Reichsversammlung hat in diesem Jahre die wichtigsten Arbeiten zum Ziel vorgesetzt und haben die inwärtigen Angelegenheiten übersehen, was man dem Reichsblatt entnehmen kann.“

Die Reichsversammlung und ihre Arbeit. Dem „Laubener Anzeiger“ zufolge enthält der Jahresbericht der Laubener Handelskammer folgende Bemerkungen: „Die Reichsversammlung hat in diesem Jahre die wichtigsten Arbeiten zum Ziel vorgesetzt und haben die inwärtigen Angelegenheiten übersehen, was man dem Reichsblatt entnehmen kann. Die Reichsversammlung hat in diesem Jahre die wichtigsten Arbeiten zum Ziel vorgesetzt und haben die inwärtigen Angelegenheiten übersehen, was man dem Reichsblatt entnehmen kann.“

Die Reichsversammlung und ihre Arbeit. Dem „Laubener Anzeiger“ zufolge enthält der Jahresbericht der Laubener Handelskammer folgende Bemerkungen: „Die Reichsversammlung hat in diesem Jahre die wichtigsten Arbeiten zum Ziel vorgesetzt und haben die inwärtigen Angelegenheiten übersehen, was man dem Reichsblatt entnehmen kann. Die Reichsversammlung hat in diesem Jahre die wichtigsten Arbeiten zum Ziel vorgesetzt und haben die inwärtigen Angelegenheiten übersehen, was man dem Reichsblatt entnehmen kann.“

Die Reichsversammlung und ihre Arbeit. Dem „Laubener Anzeiger“ zufolge enthält der Jahresbericht der Laubener Handelskammer folgende Bemerkungen: „Die Reichsversammlung hat in diesem Jahre die wichtigsten Arbeiten zum Ziel vorgesetzt und haben die inwärtigen Angelegenheiten übersehen, was man dem Reichsblatt entnehmen kann. Die Reichsversammlung hat in diesem Jahre die wichtigsten Arbeiten zum Ziel vorgesetzt und haben die inwärtigen Angelegenheiten übersehen, was man dem Reichsblatt entnehmen kann.“

Die Reichsversammlung und ihre Arbeit. Dem „Laubener Anzeiger“ zufolge enthält der Jahresbericht der Laubener Handelskammer folgende Bemerkungen: „Die Reichsversammlung hat in diesem Jahre die wichtigsten Arbeiten zum Ziel vorgesetzt und haben die inwärtigen Angelegenheiten übersehen, was man dem Reichsblatt entnehmen kann. Die Reichsversammlung hat in diesem Jahre die wichtigsten Arbeiten zum Ziel vorgesetzt und haben die inwärtigen Angelegenheiten übersehen, was man dem Reichsblatt entnehmen kann.“

Die Reichsversammlung und ihre Arbeit. Dem „Laubener Anzeiger“ zufolge enthält der Jahresbericht der Laubener Handelskammer folgende Bemerkungen: „Die Reichsversammlung hat in diesem Jahre die wichtigsten Arbeiten zum Ziel vorgesetzt und haben die inwärtigen Angelegenheiten übersehen, was man dem Reichsblatt entnehmen kann. Die Reichsversammlung hat in diesem Jahre die wichtigsten Arbeiten zum Ziel vorgesetzt und haben die inwärtigen Angelegenheiten übersehen, was man dem Reichsblatt entnehmen kann.“

Die Reichsversammlung und ihre Arbeit. Dem „Laubener Anzeiger“ zufolge enthält der Jahresbericht der Laubener Handelskammer folgende Bemerkungen: „Die Reichsversammlung hat in diesem Jahre die wichtigsten Arbeiten zum Ziel vorgesetzt und haben die inwärtigen Angelegenheiten übersehen, was man dem Reichsblatt entnehmen kann. Die Reichsversammlung hat in diesem Jahre die wichtigsten Arbeiten zum Ziel vorgesetzt und haben die inwärtigen Angelegenheiten übersehen, was man dem Reichsblatt entnehmen kann.“







# Deutsche Schuhfabrik

vorm. G. Markus & Co., G. m. b. H.,  
Ilversgehofen-Erfurt.

## Für die Reise

machen wir auf unsere  
**Eppler-Welt-Schuhe und Stiefel**

aufmerksam. 8448  
Erstklassige Fabrikate von hervorragender  
Passform, höchster Eleganz und Halt-  
barkeit.

16 eigene Verkaufsstellen  
in den größeren Städten Deutschlands  
in Düsseldorf,  
57 Schadowstrasse 57.

# Düsseldorfer Butterhaus

E. Schlehner,  
Ede Markt u. „Zur guten Ecke“ Ede Köhler- u.  
Fingerstraße, Telefon 1304, Karlsstraße

empfehlen als Spezialität:  
**Hochfeine Süßrahmbutter**  
aus bestem reinem Schmalz,  
feinste Centrifugen-, sowie prachtvolle  
Bauernbutter

von 100 Pfg. an,  
**Margarine**, einzig guter Butterersatz,  
fein in Geschmack und Aroma,  
rational im Gebrauch.  
Billige Preise. Beste Bedienung.  
Jede Hausfrau überzeuge sich.

# Kohlen- und Baumaterialien-Geschäft

in empfehlende Erinnerung.  
**Jean van Moerbeek,**  
Gerresheimerstraße 34 und 36.



Zwanzig oder über, kommt das  
Publikum zur Ansicht, das bei mir  
auch das Wohlwille in  
**Fahrrädern**  
geboten wird. Wer meine Räder  
verkauft, kauft ganz bestimmt, für  
Kaufleute meine hochqualitativen  
Kaufleute, über 20 Jahre Erfahrung  
und Vertiefung durch 20 Jahre  
zu 100 RM., Halbesleben 170 RM.  
Schwabe Räder haben in  
Verkauf und letzte für die bei mir  
gekauften Räder 1 Jahr Garantie  
Reparaturen an Nähmaschinen, so-  
wie an Fahrrädern aller Art bei  
sofortiger Auslieferung. 7221

**Fr. Sonnenschein**  
Fahrradwerkstätte,  
Ackerstraße 7,  
Wohnung des Haupt-Wohlfahrts.



**Dr. Thompson's**  
**SEIFENPULVER**  
gibt blendend weisse  
Wasch.  
Unübertreffliches  
**Wasch- und Bleichmittel.**  
Allein echt mit Namen  
**Dr. Thompson**  
u. Schutzmarke SCHWAN.  
Vorsteht vor Nachahmungen!  
Gesamt-Kauf.  
Alleiniger Fabrikant:  
Ernst Siegel, Düsseldorf.

# Düsseldorfer Mieterverein.

Kostenlose Vermittlung von  
Wohnungen aller Art.  
Angebote unter Angabe des Preises und der Größe an das Bureau **Steinstraße 1**,  
Dienstag 6-8, Sonntag 8-10 Uhr. 8199

Endgültig Ziehung nächste Woche Dienstag u. Mittwoch den 18. u. 19. Juli c. der  
**Sirassburger Sängers-** 3931 Geldgewinne mit bar Mk. 190 000.  
**Geld-Lotterie** Haupt- M. 80000, 30000, 10000 etc.  
Ganze Originallose 3 M., 11 Lose 30 M.,  
Drittel Originallose 1 M., 11 Drittel 10 M.  
Originallose empfiehlt u. versendet gegen Nachnahme das Bank- u. Lotteriegeschäft:  
**Ferd. Schäfer, Düsseldorf, Königsallee 26. Telefon 498.**

Schenkwirtschaft  
**Heinr. Reusch,**  
Volkerstr. 37.  
Frische  
**Seemuscheln**  
zu jeder Tageszeit.

**Fahrschule.**  
Gründete in dem zweitgrößten Solale Düsseldorf, Unterstraße 193,  
eine  
**Fahrschule,**  
sowohl für meine geliebten Kunden ansehnlich macht.  
Beste Referenzen liegen zu Diensten. Achtungsvoll  
**F. Franzen.**

# Erwiderung.

Zur Bekämpfung des hiesigen Gewerbevereins, ist seit im „Wohlfahrt“, will  
ich betr. Eingeladene doch nicht unbemerkbar lassen, denn ich fühle mich trotz meiner  
„Wohlfahrt“ recht wohl und setze einer gerichtlichen Entscheidung mit ganz besonderer  
Ermächtigung entgegen.  
In erster Reihe ist mir das Urteil meiner langjährigen und zahlreichen Kunden  
maßgebend, denn der Konsument — das große Publikum — weiß am besten, wo es  
am liebsten, d. h. reellsten und preiswertesten kauft.  
Zu dem billigen Preise allein nicht die Preiswürdigkeit der Waren beizugehen,  
sollte ein Kaufmann am besten wissen, in erster Reihe mit dabei die Qualität beizugehen  
in Betracht gezogen werden. Ich erkläre insbesondere, daß ich kein Schiebergeschäft  
und insbesondere auch keine Schieberrevue habe, behaupte aber nach wie vor, daß ich  
mit meinen Artikeln unübertroffen mindestens ebenso billig und billiger bin, wie  
meine liebliche Konkurrenz, welche sich nicht entblöden, meine Preise zu  
verhöhnern und Köhler in meine Preise zu stellen, welche andererseits mit dem  
Bemerkenswerten zu sehen ist, daß der Preis keine Rolle spielt, um  
auf diese Weise einen gewissen Preisvorsprung zu provozieren! — Es ist allgemein  
üblich und kaufmännische Sitte, sogenannte Luxusgegenstände mit höheren Preisen zu  
verkauften, als billige Gegenstände, denn abgeben lassen, daß rechte Käufer verlangen  
werden, so muß ich nach dem großen Teil der Probe unterbreiten und leben über je-  
den Tag häufig am Lager und in den Buchhaltungen. Daraus ergibt sich aber  
die Preisdifferenz, welche gewisse Mitglieder des Gewerbevereins zwischen den bei  
mir gefaßten Sachen und denen der Konkurrenz herauszufinden bemüht waren,  
meiner Konkurrenz zu suchen, welche die in meinen Schreibräumen angeführten  
Waren und Preise in auffälliger Weise einer Prüfung und Kritik unterzogen, um sich  
Nutzen — wahrscheinlich von zeitlicher Mühseligkeit — zu machen.  
Nach dieser Behauptung aber die allgemeine Behauptung aufstellen zu wollen,  
ich sei mit meinen Sachen teurer als die Konkurrenz, ist einfach überflüssig  
und unbegründet.  
Durch beratige gefällige Angelegenheit macht meine Konkurrenz zwar nur Bestreben  
für mein Geschäft, doch bin ich unbedarft genug hierin, indem ich erkläre, daß ich  
meine Waren nur direkt vom Fabrikanten und ersten Häusern bestimme und nicht ge-  
zwungen bin, von überhöhten Gewinnen zu laufen und diesen dafür einen nachsichtigen  
Kaufmann einzubringen, wie dies bei einem meiner hiesigen Konkurrenten der Fall ist, der  
gerade das Nachwort gegen mich gesprochen.  
Die Preise der Konkurrenz auszugleichen und danach einige Artikel größerer  
Mengen als Verkaufswert, mit billigeren Preisen anzubieten, wird das große Publikum  
für das halten, noch ist es ihm unmöglich für eine unkonkrete Motivation, welche mich nicht  
bewegen kann, von meinen bisherigen Prinzipien abzugehen, das Publikum reell und  
billig zu bedienen und zwar auch fernest unter Beobachtung  
**der „beliebten Rabattmarken“.**  
Wenn ich nach wie vor das System der Rabattmarken beibehalte, so geschieht das  
deshalb, weil ich mich nach eingehender Prüfung überzeugt habe, daß das Publikum,  
welches dieselben extra verlangt, nur Vorteil dadurch hat, trotz der am 3. Juni er. auf-  
gestellten gegenwärtigen Behauptung des Königl. Landgerichts in Frankfurt a. Main.  
Wenn die Staatseinnahme dieser trotz der ökonomischen Zusammenhänge gefälliger  
Konkurrenz dem Enden Woblfahrt noch keine Unverträglichkeit nachweislich konnte, so ist  
grabe damit der Beweis erbracht, welchen Vorteil dieses System dem kaufenden  
Publikum gewährt. 8444

# Robert Bahn.

**Speisehaus.**  
Mittag- und Abendessen,  
Kost und Logis.  
Kaiser Wilhelmstraße 21,  
Düsseldorf. 7045

**Mühlens-**  
**Niederlage**  
Düsseldorf, am Kirchplatz,  
Elisabethstraße 65,  
ausführt:  
alle Sorten Mehl,  
Futtermehl, Kleien, Hüner-  
futter usw.  
Als Spezialität: Brot,  
Echtes Handverfertigtes,  
„Kaiser“,  
„Egerländer“,  
„Waldenborner“.  
Wwe. Dr. Emswold Gesund-  
heits-Mehl-Korn-Brot und  
andere Sorten. 3500

**Moderne Herren-Stoffe!**  
jetzt bedeutend unter Preis.  
Reste zur Hälfte des Wertes.  
Für tadellose Arbeit der von mir empfohlenen  
Schneider übernehme ich auf Wunsch selbst die  
volle Garantie.  
**Adolf Oster,**  
Bismarckstr. 90-92. Telefon 1493.  
Insgl. Engros- und Versand. 8324  
Abteilung für Einzelverkauf direkt an Private.

# Rheinische Goethe-Feier

Düsseldorf 1899  
unter dem Protektorat Sr. Königlichen Hoheit  
des Prinzen Georg von Preussen.  
**Fest-Vorstellung**  
im Düsseldorfer Stadttheater  
unter Oberleitung von Max Grube,  
Oberregisseur des Königlichen Schauspielhauses zu Berlin.

Mittwoch den 12. Juli 1899:  
**Torquato Tasso.**  
Schauspiel in 5 Aufzügen.  
Personen:  
Alphons der Zweite, Herzog von Ferrara . . . Herr Wilhelm Arndt.  
Leonore von Este, Schwester des Herzogs . . . Fräulein Rosa Poppe.  
Leonore von Sanvitale, Gräfin von Scandiano . . . Fräulein Amanda Lindner.  
Torquato Tasso . . . Herr Adalbert Matkowsky.  
Antonio Montecatino, Staatssekretär . . . Herr Max Grube.  
Pagen.  
Der Schauplatz ist auf Bergguardo, einem Luftschloß.  
Nach dem 2. Aufzuge 15 Minuten Pause.  
Beginn der Vorstellung abends 7 Uhr. — Ende nach 9<sup>1/2</sup> Uhr.  
Kasseneröffnung 8<sup>1/2</sup> Uhr. — Einlass 8 Uhr.  
**Preise der Plätze:**  
I. Rang-Proceniumslogen, I. Rang-Balkon Mk. 8,-  
II. Rang-Logen, Parquet, Parquet-Logen . . . 6,-  
III. Rang-Balkon . . . 4,50  
IV. Rang-Logen . . . 3,50  
Parterre . . . 2,-  
Galerie . . . 1,-

In Interesse des Publikums ist der Eintritt in den  
Zuschauerraum während der Aufführungen nicht gestattet.  
Deshalb wird gebeten, vor Beginn der Vorstellung und nach  
den Pausen frühzeitig die Plätze einzunehmen. 8411

**Wein-Restaurant**  
**„Goldtröpfchen“**  
Kaiser Wilhelmstr. 44.  
In unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofs  
Bekannt durch gute Küche u. Keller.  
Schöne, luftige Räume, angenehmer Aufenthalt.  
Mache besonders auf meine hübsche, neu angelegte  
Strassen-Terrasse aufmerksam.  
Diners à Mk. 1,25, 1,75, im Abonnement Mk. 1,- und 1,50  
Sonnentage von Mk. 1,50 an. 8412  
**Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.**  
Empfehle meinen vorzüglichsten Spezial-Moselwein, per Glas  
25 Pfg. sowie Hausmarke „Goldtröpfchen“ per Flasche  
Mk. 1,50  
**P. Arenz.**

**Hirschburg**  
Düsseldorf — Grafenberg.  
**Künstler-Konzerte**  
des berühmten  
**Steiner-Quartett**  
Humoristisches Männer-Quartett  
Donnerstag den 13., Freitag den 14.,  
Samstag den 15. Juli,  
nachmittags von 4-9 Uhr.  
— Entree 50 Pfg. — 8407  
Billets im Vorverkauf à 40 Pfennig sind in den  
Cigarrenhandlungen von Linden & Winterfeld zu haben.  
**Abends: Grosses Brillant-Feuerwerk.**  
Franz Walbrül.

**Städt. Tonhalle.**  
(Im Rittersaal oder Garten)  
Donnerstag den 13. Juli c.:  
**Konzert**  
des städtischen Orchesters unter  
Leitung des Konzertmeisters  
Herrn Otto Reibold.  
Programm:  
1. Krönungsmarsch aus der Op.  
„Die Falken“ von E.  
Kreutzer.  
2. Ouverture z. Op. „Rienzi“  
von Rich. Wagner.  
3. „Bona Fata“, Concertwalzer  
von J. Alexander.  
4. Vorspiel z. Op. „Loreley“ v.  
Max Bruch.  
5. Fantasie aus Neanders Oper  
„Der Trompeter Säckingen“  
von Arth. Nikisch.  
Paus.  
6. Fest-Ouverture von Albert  
Lortz.  
7. Schwedische v. Amalie Maier  
8. „Toschewingen“, Walzer v.  
K. Zerbo.  
9. „L'Arlesienne“, Suite für  
Orchester von G. Bizet.  
10. Presto (slawische Tänze) von  
Anton Dvorak.  
Anfang 7<sup>1/2</sup> Uhr.  
Eintrittspreis Mk. 0,50,  
abwärts à 4 M. und Jahres-  
Abonnement an der Kasse.

**Flora-Garten.**  
Düsseldorf.  
Donnerstag den 13. Juli c.  
Abends 8 Uhr:  
**Abend-Konzert**  
Eintrittspreis à Person 50 Pfg.  
Kinder 25 Pfg.  
Abonnement frei.  
Zehnkarten 3 Mk. an der Kasse.

**Panorama,**  
91 Bismarckstraße  
**Paris!!**  
H. Gyllus,  
Schäferstraße 10.  
Gedächtnisbild  
Gebrüder K...  
Dr. heutigen Ausgabe liegt  
Prospekt der  
**Großen Straßburger**  
**Geld-Lotterie**  
General-Agent J. Gyllus,  
Straßburg i. Elz, Sangher,  
bei, wozu hiermit aufmerks-  
sam gemacht wird.  
Exp. der „Vögel-Beitung“  
Düsseldorfer Abend-Beitung